



## Die Paartherapie

Liebe Pia, liebe Selanna,

danke für eure Anmerkungen.

Ich ändere den Titel auf: **Geh nicht fort von mir**. Das ist der Titel des Chansons von Brel aus dem ich zitiere. Und hier mal der erste Entwurf eines alternativen Endes. Das ist Pia sicher immer noch zu harmlos...

LG

DLurie

Als er erwachte, schien durch die Wipfel der Bäume ein prächtiger Vollmond.

Er blinzelte benommen, sein Kopf dröhnte, er zitterte vor Kälte. Etwas krabbelte gerade seinen linken Oberschenkel hoch, er wischte es hastig weg und stellte dabei fest, dass er weder Hose noch Unterhose trug. Er setzte sich auf, blickte um sich und tastete erfolglos den Waldboden im näheren Umfeld ab. Auch seine Schuhe waren verschwunden.

Langsam kehrte die Erinnerung zurück, bis auf die letzten Momente vor der Bewusstlosigkeit: Das geplatze Rendezvous, das überraschende Auftauchen seiner Frau, Teile ihres Gesprächs. Doch warum lag er hier im Wald, mitten in der Nacht, halbnackt?

Dann fiel es ihm wieder ein: der Schluck aus ihrer Flasche!

Was sollte er nun tun? Der Schlüsselbund mit dem Autoschlüssel, das Handy und das Portemonnaie hatte er in die Hosentaschen gesteckt. Er musste erst mal runter ins Dorf, raus aus diesem verfluchten Wald! Wenigstens die Socken hat sie dir gelassen!

Schwerfällig erhob er sich und wankte bergab in Richtung des Dorfes. Mehrfach stolperte er, fiel hin, schlug sich das Knie auf. Am Bach angekommen, erfrischte er sich mit dem eiskalten Wasser. Das hat ein Nachspiel, liebe Christine, dachte er wütend. Aber was hatte er schon groß in der Hand? Sie hatte dafür gesorgt, dass es keine Zeugen für ihr Zusammentreffen gab. Und sicherlich hatte sie auch ein Alibi für gestern. Eine ihrer zahlreichen Freundinnen. Christine würde einfach alles abstreiten.

Kurz vor dem Parkplatz, auf dem sein Wagen immer noch stand, zog er sein Oberhemd aus und band es sich um die Hüfte. Dann begab er sich zum ehemaligen Kloster, irrte eine Weile verzweifelt umher auf der Suche nach einem Haupteingang, fand diesen schließlich und drückte auf die einzige Klingel mit der Aufschrift *Zentrum für spirituelle Erneuerung*.

Keine Reaktion. Womöglich wohnte hier niemand. Er läutete Sturm, bis endlich im ersten Stock ein Licht anging. Kurz danach wurde die Eingangstür einen Spalt breit geöffnet und eine männliche Stimme sagte:

»Was soll das? Wissen Sie wie spät es ist?«

» Bitte helfen Sie mir! Ich bin überfallen worden. Oben im Wald. Man hat mir alles gestohlen. Brieftasche, Schlüssel, Handy, Kleidung. Ich müsste nur mal schnell telefonieren.«

Ein kurzes Zögern auf der anderen Seite der Tür, die schließlich geöffnet wurde. Ein junger Mann im Schlafanzug erschien und startete ihn an:

»Mein Gott, wie sehen sie denn aus! Kommen sie erst mal rein.«

Ein Stunde später holte ihn sein Freund Peter, dem er auch die Überfallversion erzählt hatte, mit seinem Wagen ab.

»Hast Du schon die Polizei informiert?«, fragte Peter auf der Rückfahrt.

»Mach ich morgen. Ich muss jetzt erst mal eine Runde schlafen.«

»Soll ich dich bei Christine absetzen?«

»Nein. Könnte ich bei dir ein paar Stunden pennen?«

»Klar.«

In Peters Wohnung duschte er heiß, versorgte die Schrammen an seinen Beinen und Fußsohlen, brühte sich



## Die Paartherapie

einen starken Kaffee.

»Kann ich deinen Computer mal kurz nutzen, bevor ich mich aufs Ohr haue?«

Peter nickte.

Es lagen keine neuen Nachrichten für JacquesB vor und das Profil von Feuerquelle war gelöscht.

Aber er seine Paartherapeutin Hertha hatte ihm eine Mail geschrieben:

»*Lieber Klaus,*

*nach einem Gespräch mit Christine halte ich eine Fortsetzung der Paartherapie nicht mehr für zielführend. Ich glaube, das ist auch in deinem Sinne und wünsche dir alle Gute.*«

In Gedanken machte er eine Liste: Schlüsseldienst, Auto holen, Personalausweis, Führerschein, Kreditkarte.

Dann schlief er fest und völlig traumlos.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).